

II-6594 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3266 /J

A n f r a g e

1989 -02- 14

der Abgeordneten Dr. Rieder
und Genossen
an den Bundesminister für Justiz
betreffend Niederl-Strafprozeß und Staatsanwalt Dr. Matousek

"Das ist das schöne, wenn ein Prozeß mehrere Tage dauert, denn die Nächte zwischen den Verhandlungstagen sind offenbar dazu da, das Erinnerungsvermögen der Angeklagten aufzufrischen". Mit diesen Worten reagierte - laut Wiener Zeitung vom 2.2. d.J. - der Vorsitzende Dr. Ronald Schön im Prozeß gegen den steirischen Exlandeshauptmann Friedrich Niederl darauf, daß der Zweitangeklagte Walter Niederl seine Verantwortung vom Dienstag in einzelnen wesentlichen Punkten abänderte.

Dem war eine Unterbrechung der Hauptverhandlung nach dem ersten Verhandlungstag vorausgegangen, deren Dauer auch anderen Prozeßberichterstatern auffiel. So schrieb Ricardo Peyerl im Kurier vom 2.2.d.J. von einer "langen Nacht", die von 15.30 Uhr bis zum Mittag des nächsten Tages dauerte. Dies deshalb (lt. Kurier), " weil Staatsanwalt Dr. Matousek in Sachen Lucona-Ausschuß in Salzburg war".

Ein Auftrag des Untersuchungsausschusses zu einem solchen Salzburg-Aufenthalt lag allerdings nicht vor.

Hingegen berichtete die apa am 1.2. d.J. über die Teilnahme der FPÖ-Abgeordneten Dr. Helene Partik-Pable an einer Diskussionsveranstaltung der FPÖ am Dienstag abend in Salzburg. Ausführlich berichteten darüber die Salzburger Nachrichten in ihrer Ausgabe vom 2.2.1989. Dort finden sich auch auf Seite neun mehrere bei der Veranstaltung gemachte Aufnahmen. Eine zeigt Dr. Partik-Pable mit Staatsanwalt Dr. Matousek.

Daher kann davon ausgegangen werden, daß Staatsanwalt Dr. Matousek an dieser Veranstaltung teilgenommen hat. Demnach betraf sein Salzburg-Aufenthalt die Beteiligung an einer Parteiveranstaltung der FPÖ. Mit der Arbeit des parlamentarischen Untersuchungsausschusses hatte dies freilich nichts zu tun. Auch das gehört zu der vom Justizminister eingeräumten "schiefen Optik".

Es ginge aber über die "schiefe Optik" weit hinaus, sollte die zitierte Darstellung im Kurier tatsächlich zutreffen und demzufolge der Terminfahrplan des Niederl-Prozesses dem Veranstaltungskalender der FPÖ untergeordnet worden sein.

Jedenfalls ist der Zusammenhang zwischen dem Salzburg-Aufenthalt des Staatsanwaltes Dr. Matousek und der Terminplanung im Strafprozeß gegen den steirischen Ex-Landeshauptmann Friedrich Niederl in hohem Maße aufklärungsbedürftig, zumal es höchst unwahrscheinlich ist, daß dem Kurier Redakteur Ricardo Peyerl bei seinem Bericht in einem derart wichtigen Punkt ein Mißverständnis unterlaufen sein sollte.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Justiz folgende

A n f r a g e:

1. Von wann bis wann wurde der Niederl-Prozeß nach dem ersten Verhandlungstag am 31.1.d.J. zur Fortsetzung der Hauptverhandlung unterbrochen?
2. In welchem Zusammenhang steht diese Unterbrechung mit der Teilnahme des Staatsanwaltes Dr. Friedrich Matousek an einer Veranstaltung in Salzburg am Dienstag abend?
3. Ist es in der österreichischen Justiz üblich, den Terminfahrplan einer mehrtägigen Hauptverhandlung nach den privaten- bzw. parteipolitischen Terminen des Staatsanwaltes oder anderer Verfahrensbezüglicher auszurichten?